

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS1819
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Statistik	Zeitraum (von bis):	08.18-04.19
Land:	Frankreich	Stadt:	Rennes
Universität:	ENSAI	Unterrichts- sprache:	Französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Da ich das Auslandssemester kurz vor Abschluss meines Masters gemacht habe, wurde ich dem letzten Studienjahr der ENSAI zugewiesen. Dort gibt es verschiedene Spezialisierungen und mit der Wahl der Spezialisierung legt man automatisch seinen Stundenplan fest. Die Fristen sind etwa einen Monat nach den Fristen der TU Dortmund, sodass man ausreichend Zeit hat alles vorzubereiten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

ERASMUS-Förderung

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Die ENSAI selbst benötigt für die iEinschreibung eine Bescheinigung der Krankenkasse und eine Bescheinigung über bisher abgelegte Prüfungen sowie ein Passfoto.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich hatte bereits Französisch in der Schule, habe aber natürlich das meiste seit dem wieder vergessen. Zur Auffrischung habe ich Kurse an der TU Dortmund besucht. Allerdings war mein Französisch am Anfang bei weitem nicht ausreichend, um alles in den Kursen zu verstehen. Ich würde ein B2 Niveau empfehlen, allerdings lernt man in der Situation sehr schnell sehr viel dazu, sodass mein Verständnis schnell besser wurde. Dazu hat auch der intensive Französisch Kurs an der ENSAI vor Beginn des Semesters beigetragen und der fortlaufende Kurs einmal die Woche während des Semesters. Zur eigenständigen Vorbereitung habe ich noch mit Duolingo gearbeitet.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anfahrt nach Rennes von Dortmund gestaltet sich so oder so etwas kostspielig. Man kann mit dem Zug nach Rennes kommen, muss von dort aber dann noch zum Campus kommen, der etwas außerhalb gelegen ist. Der Flughafen befindet sich sehr nah am Campus, allerdings gibt es von den Flughäfen rund um Dortmund keine Direktflüge dorthin und entsprechend sind die Flüge sehr teuer. Ich selbst bin mit dem Auto gefahren, um so wenig wie nötig vorort kaufen zu müssen und ein Auto zur Verfügung zu haben. Die Parkplatzsituation dort ist sehr gut.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Mein Ansprechpartner an der ENSAI war Todd Donahue. Ich glaube man kann kaum jemanden finden, der sich engagierter um das Wohl der ERASMUS Studenten kümmert als er. Bereits vor der Ankunft war eine riesige Hilfe, aber als wir alle ankamen wurde er wirklich unersetzlich für uns. Er war auch derjenige, der die Französisch Kurse während des Semesters gab.

Der Campus ist wirklich sehr natürlich und besonders bei gutem Wetter wirklich schön. Allerdings muss man sagen, dass der Campus auch ein ganzes Stück von der eigentlichen Stadt Rennes entfernt ist, sodass man mit einer Busfahrt von etwa 25 Minuten rechnen muss.

Es gibt eine Mensa, welche nicht nur für die Studenten der ENSAI, sondern für alle Studenten der verschiedenen Schulen und Universitäten auf dem Campus gedacht ist. Der Preis für ein Menü mit Vorspeise und Nachspeise liegt bei 3.33€ für Studenten und ist daher recht erschwinglich. Hinzu kommt, dass eine Gruppe von Studenten der ENSAI jeden Dienstag und Freitag in der Mittagspause Burger und Panini anbietet, die wirklich sehr zu empfehlen sind.

Die Bibliothek ist sehr klein wie für eine kleine Universität wie die ENSAI zu erwarten ist. Hier sehe ich für mich einen der größten Minuspunkte der Uni, da die Universität nur unter der Woche geöffnet ist.

Die Räumlichkeiten der ENSAI sind alle frei nutzbar (Mo-Fr) sofern gerade kein Unterricht in diesen Räumen stattfindet. Die Ausstattung mit Computern ist durchaus zufriedenstellend und ausreichend.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Studium an der ENSAI unterscheidet sich sehr stark von dem Studium an der TU Dortmund. Eine Vorlesung dauert 3 Stunden und wird von einer 15min Pause nach der Hälfte der Zeit unterbrochen. Meistens hat man jeden Tag zwei Vorlesungen (zumindest im dritten Jahr) eine vormittags und eine nachmittags. Die erste Vorlesung beginnt um 9:45 Uhr und endet um 12:45 Uhr und die zweite beginnt um 14:00 Uhr und endet entsprechend um 17:00 Uhr. Wie man daran schon sieht ist das Studium recht intensiv. Hinzu kommt, dass alle Veranstaltungen nur sehr wenige ECTS bringen, sodass die wichtigsten Veranstaltungen für mich nur 2.5 ECTS brachten. Dies führt dazu, dass man über das ganze Semester wirklich viele Klausuren, Vorträge, Berichte und Hausarbeiten zu erledigen hat, was durchaus eine Herausforderung für mich war, da ich Klausurenphasen gewohnt war und keine Prüfungen während des gesamten Semesters.

Die Professoren waren sehr unterschiedlich, allerdings war es für mich sehr interessant zu sehen, dass im dritten Jahr vor allem Lehrende aus der Industrie vorgesehen waren, was vieles praktischer machte als man es von der TU gewohnt ist. In einigen Fällen fehlte mir etwas der Tiefgang oder Hintergrund, da ich aber schon einen großen Teil meines Studiums an der TU beendet hatte hielt sich dieses Gefühl für mich in Grenzen.

Die TU Dortmund empfiehlt für den Besuch der ENSAI ein Französisch Niveau B1, welches etwa meinem Niveau bei Ankunft entsprach. Ich würde sagen, dass das nicht ausreichend war, ich allerdings schnell viel dazu gelernt habe. Also es ist machbar mit einem B1 Niveau dort zu studieren, aber ich würde bessere Französischkentnisse empfehlen.

Anosnsten würde ich noch hervorheben, dass die Kurse je nach Spezialisierung wirklich angenehm klein sind. In Biostatistik waren wir in meinem Jahr 13 Leute, sodass man zum einen alle Leute gut kennen lernt und zum anderen ein gutes Arbeitsklima hat.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Das Wohnen bzw. das finden einer Unterkunft vor Ankunft war für mich persönlich die größte Herausforderung vor dem Auslandssemester. Es gibt verschiedene Wohnheime auf dem Campus, die ich auch für ERASMUS Studenten empfehlen würde, da sich ein großer Teil des Studentenlebens auf dem Campus abspielt. Ich selbst habe in dem Wohnheim von ARPEJ gewohnt. Um einen Platz zu bekommen muss man einen Berg von Dokumenten auf französisch ausfüllen und einen Bürgen vorweisen können (im Normalfall muss dieser französisch sein, allerdings gibt es auch Agenturen, die dies für einen Übernehmen können). Weiterhin müssen 2 Schecks hinterlegt werden (die Franzosen lieben ihre Schecks) einer für die Kaution und einer für den Fall, dass man das Zimmer am Ende doch nicht nimmt. Mein Zimmer war vollmöbliert allerdings ohne Töpfe, Pfannen und Co, allerdings mit Kühlschrank und Herdplatten. Die Miete für mein 18qm Zimmer mit eigenem Bad und Kochnische betrug etwa 420€ und war 5-10 Min zu Fuß von der Uni entfernt. Auch für ausländische Studenten besteht die Möglichkeit Wohngeldförderung zu beantragen und anders als in Deutschland hängt dies nicht vom einkommen der Eltern ab. Es wird CAF genannt und an der ENSAI werdet Ihr dann noch mehr adrüber erfahren. Es beträgt in den meisten Fällen etwa 1/3 der Miete.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Allgemein kann man sagen, dass die Lebenshaltungskosten in Frankreich im Durchschnitt etwas höher sind als in Deutschland. Studentenrabatte findet man vor allem in Museen und anderen kulturellen Einrichtungen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Öffentliche Verkehrsmittel vom Campus sind die Busline 57, die Bruz und Rennes verbindet, sowie ein Zug der direkt vom Campus nach Rennes fährt, allerdings habe ich diesen nie benutzt, da die Bushaltestelle direkt vor meiner Wohnungstür war und der Zug nur sehr sehr selten fährt. Ein Busticket kostet wenn man es im Bus kauft 1.50€ und ist nach entwertung eine Stunde im gesamten Gebiet von Rennes gültig. Es ist zu empfehlen eine Carte Korigo zu besorgen auf die man sowohl Monatstickets als auch einzelne Fahrten (zu günstigeren Preisen) laden kann und welche vollkommen kostenfrei ist (mehr Informationen dazu werdet ihr an der ENSAI bekommen).

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die wichtigste Kontaktperson für ERASMUS Studenten an der ENSAI ist definitiv Todd. Er kann euch mit allen weiteren Fragen weiterhelfen und euch die entsprechenden Kontakte vermitteln. Die Sportmöglichkeiten an der ENSAI sind etwas eingeschränkt. Es gibt Sportkurse, die einmal wöchentlich angeboten werden und im Normalfall kann man nur an einer Sportart teilnehmen. Es ist zu empfehlen eine Bescheinigung vom Arzt über die Sporttauglichkeit mitzubringen, da diese für die Teilnahme an den Sportkursen verlangt wird.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben findet überwiegend auf dem Campus statt, da es keine Nachtbusse von Rennes zurück zum Campus gibt. Das bedeutet, dass man sich bei irgendjemandem Trifft und dort einen netten Abend verbringt und ab und zu fährt man nach Rennes, um dort in eine Bar zu gehen, allerdings ist Bier in Frankreich wirklich deutlich teurer in Bars weshalb auch die Franzosen meist eher bei sich feiern. Allerdings organisieren die Studenten einige Partys für die gesamte Schule, welche ebenfalls einen Bustransfer beinhalten und definitiv eine der wichtigsten sozialen

Aktivitäten sind, um andere Studenten kennen zu lernen. Außerdem ist es zu empfehlen im Wintersemester anzufangen, da es dann eine zweiwöchige Einführungsphase für die neuen ersten Jahre gibt, an der man teilnehmen kann, um möglichst viele Leute kennen zu lernen.

Einkaufsmöglichkeiten sind mit dem Bus aber auch zu Fuß (ca. 25 min) gut zu erreichen. Es gibt einen großen Intermarché und ebenfalls einen Aldi, die direkt von dem 57er Bus in Richtung Bruz angefahren werden.

Sehenswürdigkeiten in Rennes sind nicht zahlreich, aber die Stadt selbst ist einfach schön mit den alten Gebäuden und der charmanten Architektur. Mein persönlicher Lieblingsplatz bei gutem Wetter ist der Park Thabor, der wirklich überdurchschnittlich schön ist. Besonders an Wochenenden trifft sich hier die halbe Stadt zum Picknick, auch gern mal mit einer Flasche Wein. Es gibt weiterhin eine Oper, ein paar kleine Museen und das Parlament de Bretagne ist definitiv einen Besuch wert. Man sollte sich auf keinen Fall den Markt in Rennes an den Samstagen entgehen lassen, wo ganz Rennes des Wocheneinkauf erledigt und sich danach in den umliegenden Cafés trifft um bei einem Glas Wein ein wenig des dort gekauften zu probieren.

Die Bretagne insgesamt ist wirklich schön und in nur einer Stunde ist man zum Beispiel von Rennes mit dem Zug in Saint-Malo und am Strand. Weiterhin sollte man sich Mont Saint Michel nicht entgehen lassen, welches am besten mit dem Fernbus zu erreichen ist. Auch Quimper oder Concarneau sind definitiv einen Besuch wert. Es gibt definitiv vieles zu besuchen in der Umgebung von Rennes, es mangelt hier eher an Zeit als an Möglichkeiten.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Für die Eröffnung eines Kontos, was sehr zu empfehlen ist, kommen zwei der größten Banken zu Beginn des Semesters zur ENSAI und präsentieren Ihre Angebote für Studenten. Hier ist es wichtig auch nach einem Scheckheft zu fragen, da dieses für viele studentische Aktivitäten benötigt wird.

In Frankreich selbst ist es nötig eine Art Hausratsversicherung für die Unterkünfte zu haben. Diese kostet etwa 60€ im Jahr und kann bei den Banken abgeschlossen werden.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Es gibt sehr viele studentische Gruppen an der ENSAI und der beste Weg sich zu integrieren ist definitiv Teil einer diese Gruppen zu sein. Es gibt einen Theaterclub, ein Junior Consulting Firma, eine Kochgruppe, einen Kunstclub, eine Brettspielgruppe, einen Weinclub und vieles vieles mehr.

Außerdem ist es noch sinnvoll kurz das Prinzip einer grande école zu erklären. In Frankreich gibt es sowohl Universitäten welche mit den unseren zu vergleichen sind als auch die sogenannten grande écoles. Diese sind deutlich schulischer wie der Name bereits sagt und werden im Normalfall mit einem deutlich höhere Leistungsniveau in Verbindung gebracht. Um hier zu studieren müssen die Studenten entweder 2 Jahre Vorbereitungskurse über sich ergehen lassen oder bereits einen Bachelor mit sehr guten Noten abgeschlossen haben. Die ENSAI ist eine solche grande école und bringt somit ein sehr anderes Arbeitsleben mit sich.

Ich hatte eine wirklich gute Zeit an der ENSAI, aber das Studium dort nimmt viel Zeit in Anspruch. Es ist also definitiv kein entspanntes Auslandssemester, dafür wird man aber mit einer tollen Integration auch innerhalb der Franzosen und einer steilen Sprachlernkurve entlohnt.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: **NEIN:**